Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 144 | Anzeigenpreis: für 1mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Donnerstag, den 23. Juni | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sollen in Deutschland große Sammlungen für Notleidende veranstaltet werden.

* Reichsjustizminister Dr. Hergt gab im Reichstag die Grundlinien des neuen Strafgesetzbuches bekannt.

* Die deutsche Handelsbilanz weist eine Passivität von 339 Millionen Mark für den Monat Mai auf.

Die Zölle.

Die vom Reichskabinett in Aussicht gestellte Neuregelung der Zölle, die einerseits eine Herabsetzung des Zollniveaus, andererseits die Erhöhung einzelner landwirtschaftlicher Zölle bringen soll, wird bei den kommenden Beratungen im Reichstage eine große Rolle spielen. Schon jetzt melden sich Stimmen aus den Oppositionsparteien, die sich gegen eine etwa geplante „Durchpeitschung" neuer Zollgesetze vor den großen Ferien des Reichstages wenden. Auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Stettin wurde den Wünschen der deutschen Landwirtschaft beredt Ausdruck gegeben. Ein landwirtschaftlicher Mitarbeiter sendet uns über die auf dieser Tagung in Erscheinung getretenen Hauptgedanken folgende Ausführungen:

Es war vorauszusehen, daß die Vorschläge der Regierung, den autonomen Kartoffel- und Zuckerzoll zu erhöhen und den Zwischenzoll für Schweinefleisch zu streichen, den Auftakt für eine große Debatte auf der soeben stattgefundenen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Stettin abgeben würde. Waren doch auch die für die Landwirtschaft zuständigen Minister des Reiches und Preußens anwesend und sofort nach der Eröffnungsansprache ergriff der Reichsminister Schiele das Wort, um die Agrarzölle im Rahmen unserer gesamten Zoll- und Produktionspolitik zu analysieren. Die Agrarzölle sind nicht etwa Selbstzweck — dabei denkt man daran, daß Preußen bis in die achtziger Jahre hinein selbst in landwirtschaftlichen Kreisen durchaus freihändlerisch eingestellt war —, sondern sollen die Vorteile wettmachen, die das Ausland durch Klima, Bodenbeschaffenheit, Kapitalreichtum für seine landwirtschaftliche Produktion besitzt. Die Stürme des Weltmarktes sollen von der deutschen Produktion ferngehalten werden, damit sie auf längere Sicht — ihrer Betriebsform angemessen — arbeiten kann.

Nun wird hiergegen mit dem Argument angerannt, daß die deutsche Zollerhöhung doch gegen die auch von den deutschen Vertretern befürworteten Auffassungen der Genfer Wirtschaftskonferenz verstoße, die auf einen allgemeinen Zollabbau abzielen. Dem hält nun der Minister entgegen, daß das Verhältnis zwischen den deutschen Agrar- und den Industriezöllen noch sehr zuungunsten der ersteren gestaltet sei und daß ferner die Zollmauern des Auslandes weit höhere seien als die um Deutschland gezogenen. Und dazu kämen die Vorbelastungen der deutschen Produktion durch die Reparationslasten in Form besonders hoher Steuern und Abgaben, so daß ihre Verdrängung durch das schon an und für sich begünstigtere ausländische Angebot auf dem deutschen Binnenmarkt ein leichtes ist. Sicherung der Produktivität, ihre schnelle Erhöhung ist aber eine solche nationale Selbstverständlichkeit, daß diese auch von der Genfer Konferenz nicht bestritten werde, weil sie im dringendsten Interesse der Volksernährung liege.

Der Minister verwies in diesem Zusammenhang auf das Aussehen unserer Handelsbilanz, die ihre Passivität im wesentlichen dem Umstand verdankt, daß der Posten „Lebensmittel und Getränke" auf der Einfuhrseite in die Milliarden geht. Diese Passivität, gesteigert noch durch die Transferverpflichtungen aus dem Dawes-Plan, bedeutet eine sehr ernste Gefahr schon für die nächste Zukunft, bedroht unsere Wirtschaft und Währung. „Das unentbehrliche volkswirtschaftliche Mittel, das wir zur Sanierung unserer Zahlungsbilanz und zur physischen Sicherung der Ernährung nötig haben, sind Zölle auf die entbehrlichen Nahrungsmittel." Es bedeutet einen Glückszufall, wenn es — das mag hier eingeschaltet werden — gelingen sollte, die wieder gestiegene Einfuhr an Lebensmitteln im laufenden Monat wettzumachen durch eine Ausfuhrsteigerung von Fertigwaren, was angeblich erfolgt sein soll, so daß wir in diesem Monat hoffentlich die Passivität unserer Handelsbilanz nicht als wiederum erhöht würden feststellen müssen. Was wir, so unterstrich der Minister, durch den Versailler Vertrag verloren haben, muß durchaus wettgemacht werden „durch Vertiefung der Ackerkrume und durch gesteigerte Wirtschaftlichkeit, die aus dem deutschen Boden das allerletzte herausholt, was herauszuholen ist". Der Endzweck der Agrarzollpolitik ist also nichts anderes als einfach der, unser Volk satt und gesund zu machen.

Diese höchstmögliche Steigerung der Produktivität unserer Ernährungsbasis ist ja ein Gedanke, der nicht genug Verbreitung finden kann vor allem auch in den Kreisen der Konsumenten. Die Agrarzölle spielen eine Rolle ja niemals in den Zeiten einer Mißernte, wo sie bei den gestiegenen Preisen kaum in Betracht kommen, sondern nur dann, wenn eine allgemein gute Ernte die Vorräte der Agrarländer zum Überfließen bringt und dadurch die Preise stark herunterdrückt. Der Zoll verhindert dann zwar nicht die Einfuhr an sich, wohl aber, daß diese Einfuhr zu unrechter Zeit erfolgt, wenn die Produktion noch weiter entwertenden Charakter annimmt, ohne dem deutschen Konsumenten irgendwelche Vorteile zu bieten, andererseits aber die deutsche Handelsbilanz schwer belastet. Dem entspricht dann ein starkes Sinken der landwirtschaftlichen Kaufkraft, — kurz ein Auf und Nieder, das weder im Interesse des Konsumenten, geschweige denn des Produzenten liegt.

Alle diese Dinge lassen sich mit ein paar parteiagitatorischen Schlagworten nicht abtun, dazu sind sie zu ernst, und sie gewinnen noch an Bedeutung, wenn man auf die schnell steigenden Lasten des Dawes-Planes blickt. Es ist gar nicht darauf zu hoffen, daß es gelingen kann, sie durch eine ebenso schnelle Steigerung unserer Ausfuhr wettzumachen; wohl aber muß alles daran gesetzt werden, die Passivität unserer Handelsbilanz dadurch zu vermindern, daß die Lebensmitteleinfuhr so sehr als möglich durch Eigenproduktion ersetzt wird.

*

Entschließungen des Deutschen Landwirtschaftsrats

Auch der Reichslandbund fordert erhöhte Zölle.

Die Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates nahm eine Entschließung an, in der von den Verhandlungen über die Verlängerung des Zolltarifgesetzes [illegible] lebhafter Sorge und Beunruhigung Kenntnis genommen wird. Sie hält insbesondere die Festsetzung des autonomen Zollsatzes für Kartoffeln auf eine Mark nicht für eine ausreichende Grundlage für die Sicherung der Siedlung und Landeskultur im deutschen Osten, weil jede Ermäßigung dieses Satzes im Vertragswege eine erfolgreiche Förderung dieser Ziele unmöglich machen würde, und erwartet von der Reichsregierung und dem Deutschen Reichstage weitergehende Maßnahmen zur Erfüllung dieser staatspolitischen Aufgaben. — Eine weitere Entschließung fordert von der Regierung des Reiches und der Länder ausreichende Unterstützung für Landesmeliorationen.

Auch der Reichslandbund hat zu der geplanten Neuregelung des Zolltarifes Stellung genommen. Der Reichslandbund hält einen autonomen Kartoffelzoll von einer Mark für den Doppelzentner für völlig unzureichend, um die durch die Frachtlage und günstigeren Produktionsverhältnisse geschaffene Bevorzugung des ausländischen Kartoffelbaues auszugleichen. Der Reichslandbund bedauert ferner, daß seitens des Reichskabinetts für Schmalz und Fett nur eine unzureichende, für Frischmilch überhaupt keine Zollregelung erfolgt ist und erwartet nunmehr, daß der Reichstag diesen Fehler der beabsichtigten Tarifregelung ausgleicht. In der vom Reichskabinett zurzeit geplanten Neuregelung des Zolltarifes muß der Reichslandbund eine Schädigung der Grundlagen insbesondere der bäuerlichen Wirtschaft und der ländlichen Neusiedlungen erblicken.

Ein Denkmal deutschen Geistes

Das neue Strafgesetzbuch.

Beginn der Reichstagsberatungen.

(324. Sitzung.) CB. Berlin, 21. Juni.

Auf der Tagesordnung des Reichstages steht die erste Beratung des Entwurfes eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches. Die umfangreiche Vorlage, die bereits die Zustimmung des Reichsrates erhalten hat, umfaßt nicht weniger als 413 Paragraphen.

Abg. Koenen (Komm.) beantragt, die Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen und erst eine Neuregelung des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Strafvollzugs herbeizuführen. Als von der Rechten der Ruf ertönte: „Lassen Sie doch das in Rußland machen!" entgegnete der Redner unter allgemeiner Heiterkeit: „In Rußland ist dies alles bestens geregelt." Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Reichsjustizminister Hergt

leitete dann die erste Lesung ein. Der Minister richtet zunächst ein Wort des Dankes an alle die, die in ernster mühevoller und liebevoller Arbeit mitgeholfen haben, dieses vor 25 Jahren begonnene Bauwerk zu vollenden. Es handele sich hier auch um ein Stück des Lebenswerkes des Abgeordneten Kahl. (Lebhafter Beifall.) Auch die Hilfe des Deutschen Sprachvereins sei nicht zu vergessen. Es handele sich hier aber um mehr als ein Werk einzelner Menschen. Es handele sich um ein Volkswerk, um eine historische Notwendigkeit. Es sei eine große Tat gewesen, als 1871 zum ersten Male seit den Zeiten der Karolinger wieder ein einheitliches Strafrecht für das ganze Deutsche Reich geschaffen worden sei. Die rechtliche Einheit aller Teile des Deutschen Reiches hätte damit geschaffen werden müssen. Seit 1871 hätten sich aber die Zeiten sehr geändert. Wir haben

das gewaltige Erlebnis des Krieges

durchgemacht. Der Grundgedanke des Entwurfes sei das Bestreben, dem richterlichen Ermessen weitgehendere Freiheit zu geben, als es das bisherige Strafgesetzbuch getan habe. Die bisher nur auf bestimmte Fälle beschränkten mildernden Umstände würden ganz allgemein zugelassen. Die Höchstgrenzen der Strafen seien im allgemeinen beibehalten worden.

In manchen Punkten verschärfe der neue Entwurf die Strafen gegen früher. Er läßt die Möglichkeit zu, den Gewohnheitsverbrecher, den keine Strafe bessere, in dauernde Sicherungsverwahrung zu nehmen, um die Gesellschaft zu schützen. Auch die geisteskranken Verbrecher, die bisher gewissermaßen mit einem Freibrief immer wieder auf die Gesellschaft losgelassen worden seien, könnten jetzt in Heil- und Pflegeanstalten interniert werden. Der Entwurf für

Reform des Strafvollzuges

werde dem Reichstage schon in allernächster Zeit zugehen. Wie der Minister weiter mitteilte, hatte an der Strafrechtsreform ständig ein Vertreter des österreichischen Justizministeriums mitgearbeitet. Der Entwurf des neuen österreichischen Strafgesetzbuches deckt sich bis auf zwei Ausnahmen wörtlich mit dem neuen deutschen Entwurf. Die Ausnahmen seien nur erforderlich gewesen, weil die österreichische Verfassung die Todesstrafe ausschließe. Das sei ein schönes Zeichen der untrennbaren Kulturgemeinschaft beider Völker. (Lebhafter Beifall.) Der Minister begrüßte es weiter besonders, daß jetzt auch deutsche Frauen an der Gestaltung des neuen Strafrechts mitwirkten. Alle Abgeordneten möchten bei der Entscheidung über den Entwurf daran denken:

Die Stunde ist ernst und groß.

Nutzen Sie sie zur Aufrichtung eines unvergänglichen Denkmals des deutschen Geistes und des nationalen Rechtslebens. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.)

Die Etappen der Reformarbeit.

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) dankte den Fraktionen, daß sie ihm die Ehre gewährt hätten, als erster Redner die Aussprache zu eröffnen, weil er tatsächlich von Anfang an mit der Strafrechtsreform aufs engste verbunden gewesen sei. Aus den Erfahrungen seiner mehr als zwanzigjährigen Mitarbeit heraus schilderte der Redner dann die einzelnen Etappen der Reformarbeit. Schon 1918 sei der zweite Entwurf von 1913 umgeändert und auf dieser Grundlage die Reformarbeit wieder aufgenommen worden. Der dritte Entwurf sei 1919 fertig gewesen und 1921 erst veröffentlicht worden. Dann sei der amtliche Entwurf von 1923 gekommen, der wieder überholt wurde durch den Entwurf des Ministers Radbruch. Dieser Entwurf, der das Opfer einer Regierungskrise geworden sei, hätte eine grundsätzliche Änderung des Strafsystems und neue volkstümliche Gedanken gebracht, die von den späteren Entwürfen übernommen worden seien. 1925 sei ein weiterer Entwurf gefolgt und jetzt liege der sechste vor. Die Ziele der Reform seien die Verbindung der Sicherung mit der Strafe.

Wie der Redner weiter ausführte, hätte der Reichsrat durch manche seiner Beschlüsse das Werk sehr erschwert, aber er habe doch das Vertrauen, daß dem Reichstag der große Wurf gelingen werde. Der Redner betonte schließlich die Notwendigkeit, das Strafrecht zu entpolitisieren. Wenn die Strafrechtsreform jetzt nicht zustande käme, werde sie in absehbarer Zeit überhaupt nicht gemacht werden können. Die in Zusammenhang mit Österreich gehegten nationalen Erwartungen würden dann enttäuschen und vielleicht nicht mehr erfüllt werden können.

Abg. Landsberg (Soz.) gab seiner höchsten Bewunderung für die Rede des Abg. Kahl Ausdruck, die die Weisheit des Alters mit dem schönen Feuer der Jugend gepaart und die Verhandlungen auf das würdigste eingeleitet habe.

Abg. Landsberg (Soz.) fortfahrend: Um ein gemeinsames Strafgesetzbuch für das deutsche Volk in Deutschland und in Österreich zu schaffen, würden sehr wesentliche Änderungen des Entwurfes notwendig sein. Nach dem Beispiel Österreichs forderte der Redner vor allem die Beseitigung der Todesstrafe und kündigte bei Beibehaltung den schärfsten Protest seiner Fraktion an. Sonst enthalte der Entwurf zweifellos viel Gutes. Den Richtern werde eine zu große Macht in die Hand gegeben. Das müsse bei Prozessen mit politischem Einschlag zu bedenklichen Entscheidungen führen.

Abg. Dr. Barth (Dtn.) erklärte, der Minister Hergt sei noch nicht lange genug im Amt, daß er imstande gewesen wäre, deutschnationale Grundsätze in die Vorlage hineinzuarbeiten. Die deutschnationale Fraktion hätte gegen einen großen Teil des Entwurfes scharfe Bedenken. Das gelte besonders vor allem von dem, was aus der sozialistischen Periode des Herrn Radbruch stamme.

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der neue Reichsschulgesetzentwurf.

In den nächsten Tagen soll der nunmehr fertiggestellte Entwurf des Reichsschulgesetzes das Reichskabinett beschäftigen. Wie man erfährt, sieht dieser neue Entwurf gegenüber früheren die drei Schularten, konfessionell, simultan und weltlich, als gleichberechtigt an. Sie sollen als gleichberechtigt anerkannt werden. Es wird schon jetzt von linkspolitischer Seite die Frage erhoben, ob der jetzige Entwurf nicht verfassungsändernd sei, da in § 146 der Reichsverfassung die Simultanschule ausgesprochen sei. Der Entwurf überläßt im übrigen die Regelung der Einzelheiten den Ländern. Nach der Kabinettsberatung wird der Entwurf dem Reichsrat zur Stellungnahme zugehen.

Deutschland und Genf.

Das Reichskabinett nahm in einer unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Bericht des Reichsaußenministers über die Tagung des Völkerbundrates und die in Genf geführten Verhandlungen entgegen. Es sprach der deutschen Delegation den Dank für ihre Bemühungen aus und stellte die Grundzüge fest, nach denen die eingebrachten Interpellationen über die Außenpolitik beantwortet werden sollen. Die Regierungsparteien haben im Reichstage eine Interpellation mit folgendem Wortlaut eingebracht: „Ist die Reichsregierung bereit, dem Reichstag über die Entwicklung der auswärtigen Politik in den nächsten Monaten Auskunft zu geben?"

Aus In- und Ausland.

München. Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages beantragten bei der Beratung des Regierungsentwurfes für Änderung des Religionsgesellschaften-Steuergesetzes die Sozialdemokraten, daß die freiwilligen Leistungen des Staates an die Religionsgesellschaften mit dem 31. März 1930 in Wegfall kommen sollen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Saarbrücken. Sir Ernest Wilton hat sein Amt als Präsident der Saarregierung angetreten.

Santiago de Chile. Die chilenische Regierung hat eine besondere Wache eingerichtet, die die Botschaft der Vereinigten Staaten und den amerikanischen Botschafter Collier angesichts der Todesdrohungen, die von Anhängern der Anarchisten Sacco und Vanzetti geäußert worden sind, Tag und Nacht schützen soll.

Preußischer Landtag.

(293. Sitzung.) tt. Berlin, 21. Juni.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht als erster Punkt die nochmalige Beschlußfassung über die Novelle zum Gewerbe- und Handelslehrer-Diensteinkommensgesetz. Die Wiederholung der Beschlußfassung ist notwendig, weil der Staatsrat u. a. Einspruch gegen die Vorlage erhoben hat. Ohne Aussprache ging die Vorlage an den Handels- und Gewerbeausschuß. In der dann fortgesetzten Beratung der

drei Groß-Hamburg-Gesetze

betonte in der allgemeinen Debatte Abg. Gehrmann (Soz.)

Das Wettrennen über den Ozean.

Atlantikflüge in Vorbereitung.

Lindberghs und Chamberlins Erfolge lassen den Fliegern mit Namen keine Ruhe. Sie alle wollen es ihnen gleichtun und es sieht so aus, als ob in den nächsten Wochen fast täglich zum Flug über den Ozean mit derselben Leichtigkeit wie zum 100-Meter-Lauf gestartet werden soll.

Selbstverständlich fehlt es auch nicht an Damen, die es im Fliegen den Männern gleichtun wollen. Die deutsche Pilotin Frau Thea Rasche aus Magdeburg wird sich beeilen müssen, wenn sie als erste Dame den Atlantik überqueren will. Eine russische Fliegerin Luba Philipps, die 1912 in Deutschland bei Fokker fliegen lernte, wird Mitte Juli die Überquerung des Ozeans — allerdings mit einem männlichen Begleiter — versuchen. Ferner machen sich zwei deutsche (Könnecke und Udet), zwei englische und ein französischer Flieger daran, Lindberghs und Chamberlins Taten in den Schatten zu stellen.

Währenddessen sucht sich das Luftschiff „Los Angeles" (der frühere „Z. R. III"), für den eine Atlantikreise schon zu den „ollen Kamellen" gehört, eine andere Strecke aus, um alte Rekorde zu schlagen. Die „Los Angeles" plant, einen Flug Lakehurst—Honolulu ohne Zwischenlandung vorzunehmen. Diese Strecke beträgt 5400 Meilen und ist größer als die Entfernung von Friedrichshafen nach Newyork.

Eine schöne Leistung vollbrachte der 63 Jahre alte Kapitän Thomas Drake, ein geborener Engländer, der in einem 12 Meter langen Segelboot allein den Weg von Charleston im Staate Südkarolina nach Plymouth zurücklegte. Er verließ am 27. April Charleston mit der Absicht, auf den Azoren anzulegen, was ihm aber des schlechten Wetters wegen unmöglich war. Am nächsten Tage rief er einen italienischen Dampfer an, der jedoch nicht hörte und wohl glaubte, daß das Schiff ein unbemanntes Wrack sei. Zwei Tage später geriet er in eine Reihe von Stürmen, die ihn zwangen, drei Tage lang am Treibanker zu liegen. Die Reise über den Ozean, die Drake sehr gut überstand, hat im ganzen 54 Tage gedauert.

Lokales und Provinzielles.

(*) **Halver,** 22. Juni. Auf dem Gesangwettstreit in Drabenderhöhe errang Herr B. Lockemann mit dem M.-G.-V. Heide bei Radevormwald unter scharfer Konkurrenz in der 3. Klasse den 1. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptehren- und den 1. Dirigentenpreis. Herr Lockemann ist auch Dirigent des Quartett-Vereins „Frohsinn". Wir gratulieren.

—b **Kierspe,** 20. Juni. Die Gesamtarbeitsmarktlage im Amt Kierspe hat sich gegenüber der Vorwochen wesentlich gebessert. Es hat sich gezeigt, daß die Betriebe einigermaßen wieder voll zu tun haben. Andererseits liegt die gute Lage des Arbeitsmarktes auch daran, daß im hiesigen Amte viele Neubauten errichtet werden. Hierdurch finden viele Erwerbslose ihre Beschäftigung. Das Bauhandwerk hat voll zu tun. Die Zahlen der Erwerbslosen betragen heute im Amt Kierspe: 29 Erwerbslose, 12 Krisenfürsorgeunterstützte und 31 Notstandsarbeiter. Kurzarbeiter waren nicht vorhanden. Wenn man bedenkt, daß die Zahl vor einigen Monaten noch ca. 300 betrug, so ist es doch erfreulich, daß ein solch hoher Prozentsatz vermittelt werden konnte. In den meisten Betrieben mangelt es an jugendlichen männlichen und weiblichen Arbeitskräften. Die Nachfrage nach diesen ist noch sehr groß. In der Landwirtschaft konnten noch einige Vermittelungen vorgenommen werden. Die Unterbringung des noch vorhandenen Restes an Erwerbslosen ist wohl aussichtslos, da es sich hier meistens um ältere wohl noch arbeitsfähige Leute handelt. Der Arbeitsnachweis ist bestrebt, auch diese nach Möglichkeit unterzubringen.

—b **Kierspe,** 20. Juni. Der Kreisausschuß in Altena teilt mit Verfügung vom 1. Juni 1927 Tg. Nr. K. V. 1821 einiges über Eintragung von Rechten in das Wasserbuch mit. Nach § 380 des preuß. Wassergesetzes vom 7. April 1913 erlischt ein Recht auf Benutzung eines Wasserlaufes mit Ablauf von 10 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist. Die Frist zur Eintragung dieser Rechte wäre demnach am 30. April 1924 abgelaufen. Mit Rücksicht darauf, daß zahlreiche Berechtigte, Triebwerksbesitzer, Industrien verschiedener Art, Mühlen, Wassergenossenschaft, Flößberechtigte usw. über die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen im unklaren waren, und sich außerstande erklärt hatten, in der noch verbleibenden kurzen Frist, die für die Eintragung erforderlichen Unterlagen anzufertigen, ist durch preuß. Verordnung vom 16. Februar ds. Js. die Eintragungsfrist um 5 Jahre verlängert worden. Es empfiehlt sich jedoch, da mit einer weiteren Verlängerung keineswegs zu rechnen ist, mit der Beschaffung der zur Eintragung erforderlichen Unterlagen nicht bis zum letzten Augenblicke zu warten, sondern diese nach Möglichkeit schon in den nächsten Jahren der Wasserbuchbehörde zur Eintragung in das Wasserbuch einzureichen.

× **Kierspe,** 21. Juni. Das Fahren auf Rädern ohne Licht am Abend durch die geschlossenen Ortschaften, besonders in Kierspe-Bhf. nimmt überhand. Selbst auf Anruf des zuständigen Beamten bleiben die Fahrer auf ihrem Rade und achten den Warnungen nicht einmal. Der Polizei ist es gelungen, einiger dieser unachtsamen Fahrer zu ermitteln. Hoffentlich werden sie ihren wohlverdienten Denkzettel bekommen.

× **Kierspe,** 22. Juni. Wie bereits mitgeteilt, findet am kommenden Samstag, Sonntag und Montag das diesjährige Schützenfest des Schützenvereins Kierspe e. V. auf dem Spielplatz (Schäferskamp) statt. Es ergeht nun an die Bewohner von Kierspe die dringende Bitte, den Straßen ein geschmücktes Kleid zu verleihen. Blumen, Birkensträucher usw. sind jetzt in hinreichendem Maße vorhanden. Auch dürften Fahnen unbedingt nicht fehlen. Es ist eine dringende Pflicht, daß jeder sein Gebäude zum bevorstehenden Fest reichlich schmückt.

—b **Kierspe,** 22. Juni. Der frühere in Gut Bremecke beschäftigte und jetzt in Anschlag (Gemeind. Halver) wohnende landwirtschaftlicher Arbeiter Kurt Leibnitz kam in der Nähe von Höferhof mit einem Rade zu Fall. Dr. Schürfeld ordnete seine Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus an.

Eröffnungsfeier der neuen Eisenbahnstrecke Meinerzhagen—Scherl—Valbert—Krummenerl.

Eröffnungsfahrt und -Feier.

Der letzte Montag, der 20. Juni 1927, war für die Einwohnerschaft des schönen Listertals ein besonderer Fest- und Freudentag. Jahrzehntelange Wünsche und Hoffnungen der Bevölkerung der Industrie und der Landwirtschaft gingen nach vielfachen Mißerfolgen und Rückfällen z. T. wenigstens in Erfüllung: Die Orte Scherl, Valbert und Krummenerl fanden an diesem Tage Anschluß an das große Reichsbahnschienennetz, wurden am 20. Juni 1927 dem Verkehr neu erschlossen. Die Eröffnungsfahrt auf der neuen Reichsbahnstrecke Meinerzhagen—Krummenerl in festlich mit Laub, Ginster und Tannengrün geschmückten D-Wagen, an der Vertreter der Reichsbahngesellschaft, des preußischen Handelsministeriums des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, der beteiligten Kreise und Gemeinden, Vertreter von Industrie, Handel und Landwirtschaft, der Presse usw. in stattlicher Anzahl teilnahmen, glich einem wahren Triumpfzuge. An den reich geschmückten neuen Bahnhöfen erwarteten die gesamten Gemeinden, an der Spitze die Gemeindevorsteher, die Ankunft des ersten fahrplanmäßigen Zuges.

Es handelt sich um die 12 Kilometer lange, in Meinerzhagen an die Strecke Hagen—Dieringhausen angeschlossene Stichbahn nach Krummenerl. Die Geschichte dieser Bahn reicht fast 2 Jahrzehnte zurück. Das Projekt hatte bereits verschiedene Wandlungen durchgemacht, als durch Gesetz vom 30. Juni 1911 die Ermächtigung zum Bau der Strecke gegeben wurde. Das Gesetz sah damals nicht die heute zu Stande gekommene Stichbahn, sondern eine Verbindung zwischen Meinerzhagen und Olpe vor. Dementsprechend wurden auch die Arbeiten in Angriff genommen, gerieten aber im Kriege ins Stocken und mußten bei der ungünstigen Finanzlage nach dem Kriege gänzlich eingestellt werden.

Erst im vergangenen Jahre gelang es, das Projekt in veränderter Gestalt wieder aufzunehmen, um den Bau der Strecke wenigstens bis Krummenerl zum Abschluß zu bringen. Maßgebend war der Gedanke, durch diese Stichbahn die reichen Grauwackenlager in der Gegend von Krummenerl dem Verkehr zu erschließen. Daß die Bahn auch für die Landwirtschaft erhebliche Vorteile bringt liegt klar auf der Hand. Schließlich wird die Bahn auch dem Ausflugsverkehr dienen, da sich von Krummenerl aus beste Gelegenheit zu Spaziergängen in eine noch ziemlich unberührte Gegend, insbesondere aber auch zu der landwirtschaftlich besonders schön gelegenen Listertalsperre bietet. Dem Ausflugsverkehr hat die Reichsbahn bereits durch eine besondere Zugverbindung an den Sonntagen Rechnung getragen. Meinerzhagen ab 10,07, Krummenerl an 10,32 Uhr.

So kurz die neueröffnete Strecke ist, hat sie doch baulich nicht unerhebliche Schwierigkeiten gemacht. Waren doch auf dieser kurzen Strecke verschiedene Kunstbauten, ein rund 400 Meter langer Tunnel und 2 größere Talbrücken, von denen die eine 6 Oeffnungen zu je 13 Meter aufweist, erforderlich. Im ganzen sind 860 000 Kubikmeter Erd- und Felsmassen bewegt worden, davon allein aus einem großen Felseinschnitt bei Valbert rund 150 000 Kubikmeter. Die Strecke weist außer den Endstationen Meinerzhagen und Krummenerl zwei Zwischenstationen in Scherl und Valbert auf.

Landrat Dr. Thomée-Altena begrüßte in seiner bekannten liebenswürdigen und humorvollen Art die lange Reihe der Festgäste und wandte sich eingangs an den Präsidenten der Reichsbahndirektion Elberfeld Loewel, dem er herzlichsten Dank sagte für das große Geschenk, das mit dem heutigen Tage der Bevölkerung des Listertals gemacht worden sei. Redner gedachte ferner der hervorragenden Mitarbeit des Ministerialdirektors Blank von der preußischen Regierung als Sachberater für Eisenbahnfragen, dem es in erster Linie zu verdanken sei, daß am 9. Juli 1926 der Bahnbau Meinerzhagen—Krummenerl noch mit in das Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm hineingenommen worden wäre, wodurch den beteiligten Gemeinden, die ohnehin an der Aufwertung des für den Bahnbau benötigten Geländes schwer zu tragen haben, weitere Lasten erspart worden sind. Auch in seiner Eigenschaft als Abgeordneter hat sich Ministerialdirektor Blank im Verein mit den Abgeordneten Hörster Quaatz, Ziegler und Klingspor stets sehr warm für das Bahnprojekt eingesetzt. Redner bedauert es außerordentlich, daß sowohl der Oberpräsident als auch der Regierungspräsident dienstlich verhindert sind, an der Einweihungsfeier teilzunehmen. Er begrüßt dafür als Vertreter die Regierungsräte Kühlborn und Wellmann. Redner gedenkt weiter der Mitarbeit des Olper Eisenbahnkomitees unter Führung des inzwischen verstorbenen, außerordentlich verdienstreichen früheren Bürgermeisters Rügenberg von Olpe, der s. Zt. im Provinziallandtag wohl am meisten von allen Beteiligten für das Projekt gekämpft hat. Auch die vielfachen Verdienste des Herrn Freusberg wurden gebührend hervorgehoben. Herzliche Worte der Begrüßung in Verbindung mit Glückwünschen übermittelte der Vortragende weiter den Vertretern der heimischen Grauwacken- und Basaltindustrie, dem Meinerzhagener Verkehrsausschuß, ferner Rechtsanwalt Raulf als juristischen Berater, besonders auf dem Gebiete des dinglichen Rechtes bei den Abschlüssen der einzelnen Verträge, Dr. Schmalenbach-Lüdenscheid als Vertreter der zuständigen Handelskammer, weiter den Vertretern verschiedener Reichs- und Staatsbehörden, den Amtmännern der benachbarten Kreise, der Presse und schließlich, um, wie Redner besonders feststellte, vor allem auch denjenigen, die in der bisherigen Begrüßungsreihe etwa übergangen sein sollten. Am Schlusse seiner Ausfüh-



Wählen Sie Ihr eigenes Alter!

Wenn der Mensch nicht täglich gegen die Naturgesetze durch Ernährungs- und Genußsünden verstoßen würde, hätte er sein Lebensschicksal bis ins hohe Alter ganz in der Hand. Das Lebensalter des Menschen beträgt naturgesetzlich das Sechsfache seines Wachstums von 25 Jahren, also 150 Jahre. Als Folge unserer täglichen Kultursünden drückt sich der Stempel in Form vorzeitiger Alterssymptome auf den äußeren und inneren Menschen deutlich ab.

Der Mensch ist alt — schon in der Jugend — wenn das Blut mit Selbstgiften beladen, die Verdauung träge, der Körper mit Darmgiften verunreinigt ist, wenn das Drüsensystem schwer belastet und das Herz geschwächt ist. In unseren Gesichtszügen finden wir das Spiegelbild von Ursache und Wirkung.

Der Mensch ist jung — auch im Alter — wenn der Körper, das Blut, der Darm rein, das Herz gesund ist, wenn die Drüsen frei und funktionstüchtig sind. Die Schilddrüse, das Geschlechtsdrüsensystem, Leber, Nieren usw. können in einem verunreinigten Körper nicht normal funktionieren. Wer die Richtigkeit dieser Binsenwahrheit erkannt hat, der verjüngt sich auf natürlichem Wege mit

Lukutate

einer indischen Beerenfrucht mit ausgesprochenen Reinigungs-, Entgiftungs- und Verjüngungseigenschaften. Die Beere wird instinktiv von alternden Tieren der Wildnis (Elefanten, Papageien) aufgesucht. Man führt das hohe Alter dieser Tiere auf den Genuß der Lukutate-Beere zurück. Lukutate verjüngt die Blut- und Geschlechts-Drüsen; hebt dadurch die sexuellen Kräfte auf natürliche Art; unterstützt wie kein anderes Mittel die entgiftenden Funktionen der Leber, Galle und Nieren; stärkt die Herztätigkeit; verjüngt und entgiftet den ganzen Organismus. Lukutate ist Natur, keine „Kunst", und dient als einfache Vor- und Nachspeise und als Brotaufstrich. Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. **Lukutate-Gelee-Früchte,** die süße Geschmacksform . . . . Mk. 3.60
2. **Lukutate-Bouillonwürfel** für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker Mk. 3.60
3. **Lukutate-Mark,** Marmelade als Brotaufstrich etc. . . . . Mk. 3.60
4. **Lukutate-Beerensaft,** (mit indischem Rohrzucker) . . . . . Mk. 2.60

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — Literatur durch die Fabrik kostenfrei.

WILHELM HILLER, Chemische und Nahrungsmittel-Fabrik, HANNOVER

zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gewecke.

rungen wandte sich Redner an das Amt und die Gemeinde Meinerzhagen, die heute einen Teil ihrer Hoffnungen und Wünsche erfüllt sieht und ermahnt die Eingesessenen treu zu ihren Restwünschen zu stehen. Möge Landrat Dr. Wennig im Kreise Olpe den vom Landkreise Altena so hoffnungsvoll begonnenen und nun nach mehr als 20 Jahren glücklich zu Ende geführten Eisenbahnbau bis nach Olpe dereinst durchführen dürfen.

Reichsbahndirektionspräsident Loewel-Elberfeld gab eingangs seiner Ausführungen einen Abriß der Baugeschichte. Unermüdlich, so führt der Vortragende u. a. weiter aus hat Landrat Dr. Thomée-Altena im Verein mit Regierungsrat Kühl für den Bahnbau Meinerzhagen-Olpe gekämpft und gewirkt und knüpft an diese Feststellung die Hoffnung, daß dieser Bahnneubau ein weiterer Stein zum Aufbau unseres Vaterlandes werden möge. Treffliche Worte fand vor allem Ministerialdirektor Blank-Berlin. In gewinnender Weise wußte er über die Arbeiten der letzten drei Jahre zu berichten, von den häufigen Besuchen Geheimr. Dr. Thomée und Regierungsrats Kühl in Berlin, die jede sich nur bietende Gelegenheit benutzten, um ihre Wünsche betr. Bahnbau Meinerzagen—Krummenerl vorzubringen. Noch in keinem Bezirk hat, wie Redner besonders betonte, ein derart reibungsloses Zusammenarbeiten sich ermöglichen lassen wie im Falle des Baues dieser Bahnstrecke. Besonders wichtig und bedeutungsvoll erscheint die Schlußerklärung des Redners, sich nach Kräften für die Durchführung der Bahn von Krummenerl nach Olpe einsetzen zu wollen. Aehnliche Wünsche vertrat neben dem Landrat des Kreises Olpe Dr. Wennig auch Handelskammersyndikus Dr. Schmalenbach von Lüdenscheid. Im weiteren Verlaufe der Eröffnungsfeier wurden Telegramme gesandt an: Staatsminister Dr. Schreiber, Berlin; Generaldirektor Dr. Dorpmüller, Reichshauptbahnverwaltung, Berlin, und Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Berlin.

× **Rönsahl,** 22. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Rönsahl wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Von den Waldreinigungsarbeiten wurde Kenntnis genommen. — Die anteiligen Kosten zur weiteren Ausbildung des Lehrer Schacke im orthopädischen Turnen wurden übernommen. — Die Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule wurde abgelehnt. Einige Punkte in Steuer- und Unterstützungssachen fanden ihre Erledigung.

(!) **Lüdenscheid,** 22. Juni. **Verbandsschießen der Schützenvereine.** Seit dem 18. Juni findet hier das Verbandsschießen südwestfälischer Schützenvereine (Gau III) statt. Die Lüdenscheider Schützengesellschaft, gegründet im Jahre 1506, ist die Trägerin der Veranstaltung und stellt dafür ihren neuzeitlich eingerichteten Scheibenstand zur Verfügung. Die große Schützenhalle mit ihren schönen Anlagen, die bekannte Gastlichkeit der Stadt und deren herrliche Lage im Sauerlande zogen bereits viele Schützen nach hier, die festlich empfangen wurden. Die Veranstaltung findet am 26. Juni ihren Abschluß mit einem Vereins-Gruppenschießen. An diesem Tage findet auch das althergebrachte Lüdenscheider Schützenfest statt. Der Festzug, an dem sich über 50 Vereine beteiligen werden, wird in diesem Jahre besonderes Interesse erwecken, da er auf historischer Grundlage aufgebaut sein wird.

Hagen, 22. Juni. Ein zweites Todesopfer des Motorradunglücks in der Selbecke. Wie wir erfahren, ist auch der Fahrer des Motorrades, Eugen Voßebein aus Hagen seinen schweren Verletzungen erlegen. Der getötete Max Schäfer fuhr nicht Motorrad, sondern war zu Fuß auf dem Heimwege und wurde dann vom Motorrad des Eugen Voßebein von hinten angefahren. Doppelter Schädelbruch führte zum Tode.

Ründeroth, 22. Juni. Die ersten geologischen Untersuchungen der Stahlquelle. Es war begrüßenswert, daß der Gemeinderat die geologische Untersuchung der Stahlquelle, einer Jahrhunderte alten starken Eisenquelle bewilligte, um dieses zukunftsreiche Projekt für die Gemeinde zu erschließen. Die ersten Untersuchungen des Geologen Dr. Richter aus Bonn ergaben, daß die Quelle reines, stark eisenhaltiges Wasser enthält, täglich etwa 8000 Liter zufließt, womit ein starker Trinkbetrieb schon aufgenommen werden kann. Die weiteren genauen Untersuchungen sollen von einem ersten Geologen vorgenommen werden. — Die Perle des Aggertales. Auf Antrag des Verschönerungsvereins ist beim hiesigen Postamt für die nächsten 6 Monate ein Reklamestempel in Benutzung genommen mit der Aufschrift „Luftkurort Ründeroth, Perle des Aggertales." Sämtliche abgehenden Postsendungen werden damit abgestempelt.

Turnen, Spiel und Sport.

Zum Dortmunder Kreisturnfest vom 22.—24. Juli 1927.

Das 7. Westfälische Kreisturnfest, das vom 22. bis 24. Juli d. J. zu Dortmund in der Westfalenhalle und auf der Kampfbahn „Rote Erde" gefeiert wird, verspricht ein Höhepunkt in der Geschichte des Turnkreises 8 a zu werden. Vor längerer Zeit schon sind die Einladungen, Anmeldebogen usw. an die auswärtigen Vereine gegangen, und nunmehr laufen schon die Anmeldungen in großer Zahl ein. Der Name Dortmund allein bedeutet heute schon eine große Anziehungskraft. Um so mehr wird er dies beweisen, als bei dem diesjährigen Fest alles in so großzügiger Weise gestaltet wird, wie es bei den früheren Kreisfesten noch nicht geschehen ist. So wird als Auftakt am Vorabend des Festes in der Westfalenhalle ein großes Festspiel des heimischen Dichters Dr. Irmler aufgeführt, das Bilder aus der westfälischen Geschichte bringen wird. In dankenswerter Weise haben die beiden größten Gesangvereine Dortmunds, der Männergesangverein und der Lehrergesangverein ihre Mitwirkung dabei zugesagt. Etwa 400 Sänger werden also die gesangliche Begleitung des Festspiels übernehmen. Außerdem wirkt eine 100 Mann starke Musikkapelle mit. Zum Teil werden Chor- und Musikwerke eigens zu diesem Zweck umgeformt bezw. neu komponiert werden. So verspricht schon der Auftakt des Festes, das Festspiel, ein Ereignis zu werden.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 21. Juni.

Dr. Curtius über die Einschränkung der Reichsbetriebe.

Berlin. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages stand ein Antrag der Bayerischen Volkspartei zur Beratung, der die Regierung ersucht, die wirtschaftlichen Betriebe des Reiches und der ihm unterstellten öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit Ausnahme der gemeinnützigen Versorgungsbetriebe auf das unerläßliche Mindestmaß zu beschränken. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius betonte, daß die Reichsregierung schon bisher im Sinne der Forderung gewirkt habe und sie werde es auch weiter tun. Darauf ergänzte Ministerialdirektor Dr. Reichardt den Minister dahin, daß die Betätigung der öffentlichen Hand nur da wünschenswert, aber auch gerechtfertigt sei, wo sie zur Versorgung mit lebenswichtigen Gegenständen notwendig und durch die Privatwirtschaft nicht in gleicher Weise möglich sei.

Die außenpolitische Debatte im Reichstag.

Berlin. Der Ältestenrat des Reichstages hat die außenpolitische Debatte auf Grund der vorliegenden drei Interpellationen endgültig für Donnerstag und Freitag angesetzt. Am Freitag sollen die Abstimmungen stattfinden, falls irgendwelche Anträge zu dieser Debatte gestellt werden. Bisher liegen aber Anträge noch nicht vor.

Verzweiflungstat wegen zerrütteter Eheverhältnisse.

Berlin. Die Ehefrau des Malermeisters Klaucke in Berlin versuchte sich und ihre drei Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren in ihrer Wohnung in Berlin-Moabit zu töten, indem sie die Gashähne aufdrehte. Die wegen des Gasgeruchs von Hausbewohnern benachrichtigte Polizei konnte die vier Personen, die bereits bewußtlos waren, ins Leben zurückrufen. Die Kinder wurden nach dem Krankenhaus, die Mutter als Polizeigefangene nach dem Staatskrankenhaus gebracht. Die Tat soll durch zerrüttete Eheverhältnisse veranlaßt sein.

Sammlung für deutsche Ozeanflüge.

Berlin. Für den Flug Deutschland—Amerika sind wohl genug Piloten vorhanden, es fehlt aber an Geld, um das Unternehmen auszuführen. Der Deutsche Luftfahrtverband hat daher eine Sammlung mit einer Spende von 5000 Mark für deutsche Ozeanflüge begonnen.

Die preußische Polizei.

Essen. Auf einer Tagung der preußischen Kommunalbeamten bezeichnete Wirtschaftsdirektor Dr. Klausener es als erste Aufgabe der Polizei, Wirtschaft und Staat zu schützen. Er kam dann auf die Äußerungen Poincarés in Lunéville zu sprechen, in denen dieser eine Umorganisierung der Polizei gefordert habe. Die preußische Regierung weise die Angriffe Poincarés aufs schärfste zurück. Mit aller Entschiedenheit und Deutlichkeit stelle er fest, daß die Organisation der preußischen Polizei bis zum letzten i-Punkt entsprechend den Vereinbarungen mit den Alliierten durchgeführt sei. Kein Knopf, keine Antenne und kein Mann seien mehr vorhanden, als vereinbart worden sei. Eine Abweichung von den Abmachungen würde er für ein Verbrechen an der Polizei und am Volk halten.

Erneutes Unwetter in Oberschlesien.

Beuthen. In den letzten Tagen herrschte in Oberschlesien ein furchtbares Unwetter, das besonders die Kreise Leobschütz, Neukirch, Kosel und Groß-Strehlitz betraf. Balken und Bretter wurden wie Streichhölzer zerbrochen, Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die Felder und Straßen glichen einem See. Durch Hagelschlag wurde auf den Feldern großer Schaden angerichtet, viele Felder sind verschlammt. Telephon- und Telegraphenleitungen wurden zerrissen, Starkstromleitungen zerstört und der Verkehr abgeschnitten.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 21. Juni.

* Börsenbericht. Tendenz: Schwach. Die Gleichgültigkeit des Publikums gegenüber der Börse bringt eine absolute Geschäftslosigkeit mit sich. In solchen Fällen neigt, da Anregungen fehlen, die Spekulation zu Abgaben. J. G. Farben, das „Börsenbarometer", senkten sich von 284 auf 277,50 Prozent, andere Werte um 3—4 Prozent. Am Geldmarkt machte die Versteifung im Zusammenhang mit den zunehmenden Ultimovorbereitungen weitere Fortschritte. Natürlich blieb Tagesgeld davon nicht berührt, es war mit 4—6 Prozent reichlich zu haben. Dagegen blieb Monatsgeld weiter steif mit 7,75—8,75 Prozent. Am Privatdiskontmarkt erfolgten neue Abgaben der Banken. Die Reichsbank als einzig aufnehmende Stelle setzte daraufhin den Privatdiskont erneut um ¼ Prozent auf 5⅞ Prozent für beide Sichten hoch.

* Devisenbörse. Dollar 4,21—4,22; engl. Pfund 20,45—20,51; holl. Gulden 168,89—169,23; Danz. 81,59 bis 81,75; franz. Frank 16,50—16,54; schweiz. 81,08 bis 81,25; Belg. 58,55—58,67; Italien 23,59—23,63; schwed. Krone 112,99—113,21; dän. 112,72—112,94; norweg. 109,14 bis 109,36; tschech. 12,49—12,51; österr. Schilling 59,31 bis 59,42; poln. Zloty (nichtamtlich) 47,02—47,22.

* Häuteversteigerung. Die Versteigerung wurde am 21. Juni fortgesetzt. Zum Angebot kamen hauptsächlich Großviehhäute in mittleren und schweren Gewichten. Der Besuch war, wie am ersten Tage, gut und die Kauflustimmung durchweg lebhaft. Großviehhäute konnten letzte Preise gut behaupten bzw. zogen teilweise bis 5 Prozent an. Schaffelle konnten Vorpreise nicht ganz erreichen. Schlesisches Provinzgefälle ergibt folgende Preise: Ochsen mit Kopf 30—39 Pfund 88 (84,50), 40—49 Pfund 74,25 (70,25), 50—59 Pfund 73,50 bis 73,75 (66,75), 60—79 Pfund 78—79,25 (67,50—68), 80 Pfund und darüber 74,75—75 (68); Bullen mit Kopf 30—39 Pfund 90,75 (88,75), 40—49 Pfund 82 (75,25), 50—59 Pfund 73,25 bis 74 (68), 60—79 Pfund 70—70,75 (62—64,25), 80—99 Pfund 69 (60,25—63,50), 100 Pfund und darüber 62,75—63 (64); Kühe mit Kopf 30—39 Pfund 75 (66,25—69), 40—49 Pfund 75 bis 78,50 (71,25—75,25), 50—59 Pfund 74—80,75 (68,75—71,50), 60 bis 79 Pfund 74,50—82 (66,75—69); Färsen mit Kopf 30 bis 39 Pfund 90 (89,25—89,75), 40—49 Pfund 83—88,25 (81,50 bis 84,75), 50—59 Pfund 81,75—82,25 (73,25), 60—79 Pfund 80,50 (77); Schaffelle schlesisches Provinzgefälle vollwollig 74 (70), halbwollig 74 (70), kurzwollig 71 (69). Die Preise verstehen sich je Pfund und Pfennig, die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschädigte Ware.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Gewerbl. Mittelstandsvereinigung für den Amtsbezirk Halver

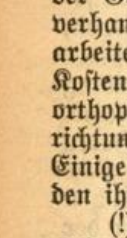
Freitag, 24. Juni cr. abends 8 Uhr

Versammlung

im Hotel zur Post

Tagesordnung: Steuerangelegenheit.

Der Vorstand.

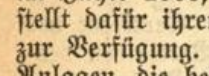


Freiw. Feuerwehr Halver.

Sonntag, d. 26. Juni cr. morg. 6½ Uhr

Übung

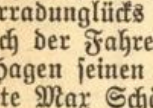
Das Kommando.



Matjesheringe, Rollmops, ff. Hering i. Majonnaise, Delikatesbratheringe, Bismarkheringe empfiehlt

Frau Anne-Marie Friederang-Lausberg z. Zt. im Adler-Halver.

Am Donnerstag nachm. den 23. Juni erhalte ich

Kühe 

Hugo Kerspe Halver Tel. 52.

Voll-fett **Käse**

9Pfd. Laib 8.20 M. franko direkt v. Dampfkäsefabrik Klünder & Co. Nortorf

Ausflugsort und Sommerfrische

Schnörrenbach

b. Kierspe-Bhf.

empfiehlt sich Ausflüglern und Erholungsbedürftigen.

Beste Verpflegung. Billige Preise.

Auto-Unterstellung.

LYON'S SCHNITTMUSTER

nach Lyon's Mode-Journalen sichern Ihnen die größte Auswahl!

JEDERZEIT

4000 der neuesten Modelle in einfacher und geschmackvoller Ausführung für Frauen, Kinder und Backfische in jeder Größe und für jede Gelegenheit lagernd.

Zu haben in allen Lyon-Filialen, in den meisten Warenhäusern und vom Verlage

GUSTAV LYON,

Berlin S. O. 16 Schmidstr. 19-20

Verlangen Sie kostenfrei unser Journal-Verzeichnis und die Adressliste unserer Filialen.

Bevor Sie

ein Grabdenkmal oder -Einfassung **kaufen,**



kommen Sie zu Bildhauer **R. Heinz, Radevormwald** Kaiserstraße 1.

Großes modernes Lager. Billigste Preise.

Sämtl. Drucksachen

von

Adreßkarten
Briefbogen
Couverts
Danksagungen
Einladungen
Flugblätter
Geschäftskarten
Hochzeitszeitungen
Kataloge
Lohntüten
Milchscheine
Plakate
Quittungen
Rechnungen
Satzungen
Traueranzeigen
Umschläge
Visitenkarten
Weinkarten
bis Zirkulare
Zahlkarten

Clichès stelle ich aus meinem sehr großen Vorrat kostenlos zur Verfügung.

Liefere in sauberer Ausführg. Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck.

werden in sauberer und geschmackvoller Ausführung schnell und billig angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver i.W.

Fernruf 42. Fernruf 42.

Henko Wasch- und Bleich-Soda

das altbewährte Einweichmittel!

Wollen Sie sparen?

dann verwenden Sie

Pelikan-Schreibbänder und -Kohlenpapiere

Diese sind sehr ergiebig.

Vorrrätig bei:

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Gerste
Gerstenmehl
Futtergrütze
Perlmais
Weizen
Hühnerfutter Muscator
Kükenfutter Muscator
Plata-Hafer
Häksel
Haferschalenmelasse
Kleiemelasse
Leinmehl
Fischmehl

empfiehlt

Otto Ohler, Ohl-Rönsahl, Tel. 28 Amt Rönsahl.

Ein geschickter jüngerer

Pressenarbeiter

für dauernde lohnende Beschäftigung, sowie ein jüngerer

Hammerschmiedegeselle

sofort gesucht.

Friedrich Hesendehl Kierspe-Bhf. i. W.

Bauschule Rastede i. Odb. von C. Rhode

Polierkurse und Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Progr. frei